

Kindergeschichten

von Peter Bichsel

das Theater kommt vorbei



Kindergeschichten

mobiles Erzähltheater für alle ab 8 Jahren

Erzähler/Spiel
Inszenierung
Text

Manuel Löwensberg
Peter Schweiger
Peter Bichsel

Ausstattung
Dramaturgie

Christine Waelle
Anja Horst, Prisca Maier

Premiere
Dauer
Alter

14. September 2003
etwa 55 Minuten
für alle ab 8 Jahren

Aufführungsrechte

Gustav Kiepenheuer,
Bühnenvertriebs GmbH, Berlin

Hintergrund

Das Stück „Kindergeschichten“ wurde im Jahre 2003 von dem Schauspieler Manuel Löwensberg und dem Regisseur Peter Schweiger am Stadttheater St. Gallen erarbeitet und uraufgeführt.

Nach dem grossen Erfolg und nach über 90 Vorstellungen in Theatern, Schulen, Klassenzimmern, Aulen und Turnhallen des Kantons St. Gallen erlebt das Stück nun seine Wiederaufnahme und ist endlich auch in der übrigen Schweiz zu sehen.



„Kindergeschichten“ ist zwar vornehmlich für Kinder konzipiert, doch auch reine „Erwachsenenvorstellungen“ haben sich als äusserst spannend erwiesen, denn dank der Vielschichtigkeit des Textes und der Inszenierung kommen Kinder und Erwachsene gleichermaßen auf ihren Genuss.



Inszenierung

Ein junger Mann kommt um die Ecke. In der einen Hand hat er einen kleinen Koffer, in der anderen einen grossen Schirm. Er sieht viele neugierige Augenpaare blitzen und beschliesst zu erzählen:

Von seinem Grossvater, der zu gerne von Onkel Jodok erzählt hätte, wenn es ihm die Grossmutter erlaubt hätte... Und von sich selbst, dem Enkel, der deshalb die erste grosse Wut seines Lebens erlebte und jetzt seinerseits von Menschen wie Onkel Jodok erzählt: Von dem Mann, der das immer gleiche Ticken seines Weckers nicht mehr ertragen konnte und deshalb begann, allen Dingen neue Namen zu geben. Von einem anderen, der zwar wusste, dass die Erde rund ist, aber dies nicht glauben wollte und deshalb kurzerhand beschloss, um die Welt zu laufen. Und von einem Mann, der eine ganz besondere Erfindung gemacht hatte: „Er hatte einen Apparat erfunden, mit dem man sehen konnte, was weit weg geschah.“



Der Schauspieler Manuel Löwensberg erzählt vier der bekannten und beliebten „Kindergeschichten“ von Peter Bichsel. Er kommt dabei mit einfachen, aber wirkungsvollen theatralischen Mitteln aus, die der Phantasie viel Spielraum lassen und die melancholisch-heitere Atmosphäre der Kindergeschichten unterstützen. Er taucht ein in die Figuren und steigt wieder aus, ohne den direkten Kontakt zu seinem Publikum je zu verlieren. So gelingt es ihm mühelos, die liebenswerten „alten Querköpfe, Sonderlinge, Narren und schlitzohrigen Spinnern“, die Bichsel vor über 30 Jahren erfunden hatte, einem jungen Publikum nahe zu bringen. Die Kinder kommen auf diese Weise mit dem Kern des Theaterspielens, dem Geschichten Erzählen und seiner wohltuenden Kraft in Berührung.

Inhalt

Die Kindergeschichten vermischen in verblüffender Weise skurrilen Humor mit hochphilosophischen Überlegungen:

Ist es möglich, eine eigene Sprache zu erfinden? Eine Sprache, die niemand anders versteht? Oder liegt der Sinn der Sprache nicht gerade darin, dass man sie teilt? Und ist es wirklich wahr, dass die Erde rund ist? Oder ist es nur ein Gerücht? Und wie muss ich es anstellen, um es selber zu prüfen? Reicht es, dass man alles weiss oder muss man gewisse Dinge auch glauben? Und was ist schwieriger? Und warum ist es wichtig, dass ich mir selber eine Welt schaffe, auch wenn die anderen Leute mich vielleicht nicht verstehen oder darüber sogar auslachen? Kann lügen gesund sein? Und wie verhält sich ein Mensch, der seit Jahrzehnten zum ersten Mal wieder in eine Stadt kommt? Und wie geht er mit der Veränderung um? Kann man Dinge erfinden, die es schon gibt? Und warum sollte man das tun?

Ohne moralisch zu werden, stellt das Stück Fragen über das Zusammenleben und über die Verschiedenheit der Menschen, die Verschiedenheit ihrer Gefühle und ihres Denkens. Dass die Protagonisten dieser „Kindergeschichten“ vor allem ältere Menschen sind, tut der Faszination für die Kinder überhaupt keinen Abbruch. Im Gegenteil: Die Geschichten bringen die Kinder zum Nachdenken, lassen sie staunen, schmunzeln und lachen über die Andersartigkeit dieser scheinbar erwachsenen Figuren. Doch ist es kein Auslachen. Denn die „Kindergeschichten“ bringen uns nicht nur das Fremde im Allgemeinen näher, wir sehen immer auch die Menschen dahinter, ihre Verletzlichkeit, ihre Sehnsüchte, ihren Humor, ihre Ängste und ihre Träume, die teilweise den unseren ganz ähnlich sind und dann wieder sehr fremd scheinen.



Schauspieler

Manuel Löwensberg wurde 1975 in Zürich geboren. Nach seiner Ausbildung zum Schauspieler an der Hochschule für Musik und Theater Bern war er drei Jahre lang am Stadttheater St. Gallen engagiert. Seither arbeitet er freiberuflich in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Obwohl er hauptsächlich als Theaterschauspieler tätig ist, hat er auch in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt. So spielte er Hauptrollen in den Filmen „Strahl“, „Tag am Meer“, „Für oder Flamme“ und „Hugo Koblet“. Er war ausserdem während drei Jahren in der erfolgreichen Serie „Lüthi und Blanc“ zu sehen. Wichtige Rollen als Theaterschauspieler waren Romeo in „Romeo und Julia“ am Schauspielhaus Salzburg, Hamlet in Wien, Stanley Kowalski aus dem Stück „Endstation Sehnsucht“ oder die Hauptrolle des Nick Carraway im „Grossen Gatsby“. Er spielte aber auch in Operetten, Komödien, Musicals, Tanztheaterstücken und war während mehrerer Jahre am Jugend- und Kindertheater „Dschungel Wien“ beschäftigt, wo er viele Stücke selber mitentwickelt hat. Manuel Löwensberg lebt mittlerweile wieder in Zürich.

Autor

Der Schweizer Schriftsteller Peter Bichsel (*1935) ist in Luzern und Olten aufgewachsen. Er wurde für sein literarisches Werk mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor, dem Gottfried-Keller-Preis, dem Solothurner Literaturpreis und dem Grossen Schillerpreis, er ist zudem Ehrendoktor an der Universität Basel.



Für sein mittlerweile zum Klassiker gewordenes Buch „Kindergeschichten“ erhielt er den deutschen Jugendbuchpreis. „Kindergeschichten“ gehört zu seinen erfolgreichsten Werken und wurde in 46 Sprachen übersetzt.

Organisation

„Kindergeschichten“ kommt ohne Technik aus. Es braucht weder spezielle Beleuchtung noch Tontechnik, es reicht eine Fläche von etwa drei mal drei Metern, und bis zu maximal 80 Zuschauer pro Vorstellung, denn „je kleiner der Rahmen, desto grösser das Erlebnis!“.



Eine Vorstellung dauert ziemlich genau 55 Minuten, kann aber auf 45 Minuten gekürzt werden. Ebenso ist es möglich, nur eine oder zwei Geschichten zu bestellen. Als kleine, literarische Häppchen sozusagen.

Kontakt

Monika Manger
Schweighofstrasse 56
CH-8045 Zürich
office +41 (0)43 243 89 39
mobile +41 (0)76 402 66 87
www.dastheaterbuero.ch

